

Leserbrief zu den BaZ-Artikeln „Anwohner fordern mehr Lärmschutz“, 18. 4. 2018, Basel-Stadt, Seite 19 und „Autobahnlärm soll reduziert werden“, 20. 4. 2018, Basel-Stadt, Seite 19

Es geht nicht vorwärts an der Osttangente

Ja, die Anwohnerschaft der Osttangente in Basel ist enttäuscht und empört über die völlig ungenügenden Lärmschutzmassnahmen, die das ASTRA und das BVD BS vorschlagen. Wirklich griffige Verbesserungen sehen anders aus. Es ist doch ein Hohn, dass 2005 das kantonale Amt für Umwelt und Energie durch ein Ingenieurbüro ein Lärmsanierungsprojekt ausarbeiten liess, das viel weiter ging als die 13 Jahre später bei inzwischen massiv erhöhtem Verkehrsaufkommen präsentierten mickrigen Massnahmen. Das damals in Bern eingereichte Projekt sah im Kleinbasel unter anderem die Schliessung der Lücken und eine Erhöhung der Lärmschutzwände im Bereich Schwarzwaldallee auf 6 bis 7 m vor. Die bestehenden sind lächerliche 2,5 m hoch, daher kaum wirksam. Umgesetzt wurde damals nichts. Wenn der Regierungsrat jetzt erklärt, im Abschnitt Schwarzwaldbrücke – Badischer Bahnhof kämen gemäss Untersuchungen keine anderen Massnahmen als Lärmschutzwände und Schallschutzfenster infrage, so erwarten wir Anwohnerinnen der Schwarzwaldallee mindestens die Umsetzung des Sanierungsprojekts von 2005 mit den erhöhten Lärmschutzwänden. Davon liest man aber im jetzt vorgeschlagenen Massnahmenpaket nichts. Das ist inakzeptabel. Ein kleiner Lichtblick ist, dass sich die Regierung in der Zwischenzeit offenbar doch noch dazu durchgerungen hat, eine Einhausung im Bereich Breite West zu prüfen. Geprüft wurde jedoch schon viel, jetzt sollen endlich Taten noch zu Lebzeiten der betroffenen Bevölkerung folgen.

Bruno Keller-Sprecher
Präsident Verein „Ausbau Osttangente – so nicht!“